

Annaburger Zeitung.

Erste Dienstags, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verlagsgesellschaft Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neukunden 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jesen, zugleich Publikations-Organ für

Gratis-Belag: Neue Gartenlaube. Schweinik und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Verhörden.

No. 55.

Donnerstag, den 15. Mai 1902.

VI. Jahrg.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Unternehmer der unter § 1 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfall-Versicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, fallenden Betriebe liegt vom 15. bis 29. Mai cr. im Bureau der Ortssteuerkasse zur Einsicht aus.
Dies wird hierdurch mit dem Hinweis darauf bekannt gemacht, daß nach § 111 r des obengedachten Gesetzes binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen, von Beginn der Ausfertigung ab, jeder Betriebsunternehmer, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Berechnung seines Beitrages bei dem Kreis-Ausschuß des Kreises Torgau Widerspruch erheben kann. Ein Einspruch gegen die Veranlagung (Grundsteuer-Ansatz) ist jedoch nicht mehr zulässig.
Annaburg, den 13. Mai 1902.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reichenstein.

Lozales und Provinzielles.

OC. Die drei „geehrten Herren“, Marmerus, Parfratius und Serovatus, haben diesmal keine besondere Ausnahme von den bisherigen Montagen gemacht, sie waren wie diefe alt und unfeindlich, sind aber ohne die gefürchteten Nachwirkungen vorübergegangen, jedoch dieser Frostschäden bei uns nicht bemerkbar gewesen sind. Hoffentlich tritt kein Nachschlag, sondern endlich bald warmes, edel frühlingsmäßiges Wetter ein, damit nicht der Pflanzenwuchs und die Baumblüthe ungenügend fortgeschritten und wir auch das bevorstehende Pfingstfest in ungezügelter Weise genießen können.

Die jetzt wieder beginnende „Malgälcherzeit“ zieht Benachteiligung, alle Freunde und Freundinnen dieser so herzlich blühenden Blume darauf hinzuweisen, daß sowohl ihre Stengel als auch ihre Blüthen einen starken Giftstoff in sich bergen, und zwar das Glykolid, welches Blausäure enthält. Man vermeide daher, die Blume besonders während den Lippen zu tragen, da die kleinste, kaum bemerkbare Risikunde unfeindlich ansetzt, sobald der Saft der Blume in sie eindringt. Ebenso vermeide man die abgeblühten, welken Blüthenstängel nicht auf die Höhe, wo Geflügel umherläuft; denn schon oft ist es beobachtet worden, daß besonders junge Hühner und Tauben nach dem Genusse dieser Blumen verendeten. Für die Spägen ist übrigens die Malgälcherzeit eine Sterbeszeit, denn jeder Spag, der die welken Blüthen aufpickt, ist verloren.

Annaburg. Vergangenen Montag brachten die Musikanten der hiesigen Unteroffiziers-Band die unterst vielbeschäftigten und allgemein beliebten Ärzte Herrn Dr. Neumann aus Anlaß seines Geburtstages, welcher gleichzeitig auch sein Hochzeitsfest ist, und an welchem auch sein jüngster Sohn teilnahm, einen feierlichen Geburtstag. Gemäß ein Zeichen, das genannter Herr sich nicht nur die Sympathien der hiesigen Bevölkerung, sondern auch des besondern Vertrauens der Militär-

behörde erfreut. Möge der lebenswürdige und thätige Arzt noch recht lange am Segen der hiesigen Einwohnerschaft seiner Thätigkeit ausüben.

Annaburg, 12. Mai. Aus Torgau geht uns die auch für die Landwirthe unseres Ortes erfreuliche Nachricht zu, daß in der am gestrigen Tage stattgefundenen Verammlung von 33 Landwirthen, welche 19 000 Morgen Acker unter dem Pfluge haben, ein Kornhaus-Genossenschaft gegründet worden ist. Das Kornhaus soll in der Nähe des Gaters erbaut werden und Bahnananschluß erhalten.

In der Woche nach Pfingsten findet am 22. bis 25. Mai in Torgau das alle 2 Jahre wiederkehrende Sülzen- und Gerharnischen-Ausstellung statt.

Hertzberg, 12. Mai. In der gestrigen General-Verammlung des Vorkaus-Bereichs, zu der sich die Mitglieder sehr zahlreich eingefunden hatten, wurde u. A. auch der hiesigen Verein weitergeführt. Damit ist eine Frage, die so schwerwiegend für unsere Stadt war und die wie ein Alp auf ihr lastete, gewiss in der glücklichsten Weise gelöst. Haben auch die Mitglieder bedeutende Verluste zu decken, so ist jetzt doch Zeit dazu gewonnen und man hofft, daß sich noch manches günstigere gestalten werde, als es augenblicklich den Anschein hat.

Triebenweda, 7. Mai. Verhaftet wurde auf der Regelei zu König ein davorstehender Arbeiter. Derselbe, ein schon lange gefugter, aus einer Strafanstalt entwichener Mensch soll zur Zeit noch einzelne Kleidungsstücke aus derselben getragen haben.

Delitzsch, 11. Mai. (Gutes Gebiß.) In Nothhülfsgeräthen kürzlich zwei Feldnachbarn in Streit, in dessen Verlaufe der einen Partei von einer Wäute der Daumen der rechten Hand glatt abgebissen wurde. Wie die Del. Ztg. berichtet, wurde diese That mit einem künstlichen Gebiß ausgeführt, was für den Verletzten heilsamer, jedenfalls die beste Empfehlung sein dürfte.

Halle a. S., 12. Mai. Heute Mittag wurde das neue Handelskammergebäude eingeweiht. An der Einweihung nahmen der Handelsminister Müller, Unterstaatssekretär Lehmann, Oberpräsident v. Bülowitz, Regierungspräsident Herr. v. d. Rede und andere Vertreter königlicher und händischer Behörden theil. Kurz nach Beendigung des Festaktes wurde der Präsident der hiesigen Handelskammer, Kommerzienrath Stuhlow, von einem Herzschlag betroffen und verstarb bald daran.

Hettstedt, 9. Mai. Der Polthilfsbote Kriemewer aus Halle, der beim hiesigen Postamt ausfühlsweise beschäftigt war, bekam Anfang dieser Woche eine kleine Verletzung an der Lippe. Immerhalb ganz kurzer Zeit verschlimmerte sich sein Zustand dergestalt, daß er Dienstag ins hiesige Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Dort ist er Mittwoch mittag verstorben.

Höthen, 9. Mai. Dieser Tage wollte ein junger Mann seiner Angebeteten ein Morgenhäubchen bringen, zu welchem Zwecke er auf eine auf dem Hofe stehende Dornhecke, Raum aber hatte er seiner Geige einige Töne entlockt, als er verschwand. Der Hecken des Hofes war durchdrungen, und der liebesdürstige Musikant sah mitten in — Cel. Er lief von Zeit trabete er wieder heraus und

machte schleunig, daß er nach Hause kam. Hoffentlich thut das Gedächtnis seiner Liebe keinen Abbruch.

Großschafleben (Kr. Cöthen), 9. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Schiffschaul der Herrn Knopf aus Besebau. Der auf dem hiesigen Rittergute beschäftigte polnische Arbeiter Christofsky, welcher erst vor einigen Tagen aus dem Krankenhaus entlassen wurde, führte infolge eines Schwindelanfalls aus der im Gange befindlichen Schaufel und wurde von dieser so heftig an den Kopf getroffen, daß der Tod infolge Schädelbruchs sofort eintrat.

Zu acht Tagen Gefängnis verurtheilte die Strafkammer in Gera einen Kurzschäfer aus Kangerhausen, der Mann hatte einen Frau ein Mittel gegen Fettleibigkeit verkauft, das ihm früher mal ein Arzt gegen ein Blasenleiden verordnet hatte.

Apolda, 11. Mai. (Schlechtes Zeiden.) Ein auffälliger Fall mehrten sich gegenwärtig die Fleischarbeit; allein an einem Terminus wurden in voriger Woche am hiesigen Amtsgerichte 13 geleistet.

Apolda, 9. Mai. Bei einem Familienstreit in der Weierstraße, der in Schlägerei ausartete, wurde die erwachsene Tochter Therese Vieglend so schwer verletzt, daß sie nach zwei Stunden starb. Gegen den Thäter ist Anzeige erlassen worden. Heute, Freitag, findet die gerichtsarztliche Abdultion der Leiche statt.

Arnstadt, 8. Mai. (Seidstimm.) Ein 15-jähriger Knabenschüler, der mit einem Schilling aus Sperlingen hoch, verlegte sich dabei durch einen Schuß. Das kleine Geschöß fuhr dem unvorsichtigen jungen Schützen oberhalb des rechten Auges und der Schläfen in den Kopf. Der Verunglückte ist nach Jena in die Klinik gebracht worden.

Eisenberg, 7. Mai. (Blutthat.) Gestern Nachmittag kam auf dem Bahnhof Hemsdorf-Röhratal ein junges Paar an, das einen Feldweg einschlug. Später kehrte der Mann, aus einer Kopfwunde blutend, zurück und gab an, daß er beschossen habe, mit seiner Frau gemeinsam in den Tod zu gehen. Bei Ausföhrung der That habe ihn oder der Frau verlassen, worauf seine Frau ihn in den Kopf schoß und sich darauf selbst tötete. Der Mann giebt ferner an, ein Richter aus der Gegend von Berlin zu sein; seine Frau stamme aus Klauen. Die Berichtskommission ist heute an den Ort der That abgegangen.

Wenn der Kaiser der Sterbefälle zu Oberleitersdorf Geld brauchte, so ließ er irgend ein Mitglied in seinen Mähren sterben und kassierte dann die Beiträge von den andern Mitgliedern ein. Auf diese Weise beförderte er ungefähr 90 Personen ins Jenseits, bis man hinter seine Schliche kam und ihn verhaften ließ.

Ein schwerer Anfall während der Fahrt hat sich Donnerstag vormittag auf dem Hamburger Zuge abgepielt, der Berlin frühmorgens verläßt. Eine Mutter mit zwei Kindern befand sich in dem Zuge, als zwischen den Stationen Neuen- und Paulinenaue das ältere der beiden Kleinen, ein etwa neunjähriges Mädchen, in einem unbedachten Augenblick die aus Plattform führende Thür öffnete und hinausstürzte. Dem Kinde folgte die Mutter nach, und beide blieben an Fuß des Bahndammes bemußlos liegen und er-

litten schwere Verletzungen am Kopf und eine Gehirnerschütterung.

Berlin, 10. Mai. Nach Unterföhlung von 27 200 Mark kürzlich geworden ist der Bekannt des Konsumvereins der Beamten und Arbeiter des Charlottenburger Werkes von Siemens & Halske A.-G., Schlossermeister Robert Mann aus Charlottenburg. Mann sollte am gestrigen Nachmittag die Forderungen des Konsumvereins auszahlen; zu diesem Zwecke hatte er sich aus der Hauptkasse der Gesellschaft die Summe von 27 200 Mark ordnungsmäßig annehmen lassen. Mit dem Gelde verfuhr er aus den Bureauräumen, ohne daß man bisher seine Spur auffinden konnte.

Dreizehn Fleischer von Zwickau und Umgebung sind wegen Verwendung von Präserven zum Nachschick zu Geldstrafen von 20 und 30 Mark verurtheilt worden.

Bassel, 9. Mai. Ein Restaurateur hier hatte Bierstrolche aus den Gläsern mit frischem Biere vermischt und diesen Trank den Gästen und dem Bedienungspersonal vorsetzen lassen. Er wurde durch den Ehrenrat des deutschen Stellerbundes zur Anzeige gebracht und seitens der Staatsanwaltschaft wurde gegen den Betreffenden Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittele Gesetz in bezug Konsumvereins mit Betrag erhoben. Das Schöffengericht verurtheilte den Angeklagten zu 300 Mk. Geldbuße oder 60 Tagen Gefängnis.

Das Tamen im Osthaus. Eine wichtige prinzipielle Entscheidung hat jüngst das Kammergericht in Berlin hinsichtlich des Tagens im Osthaus getroffen. Der einiger Zeit belügigten fünf Gäste in dem Lokal eines Gastwirths dadurch, daß sie nach der Wirth, die einige der Gäste in dem betr. Lokale auf einen Klavier machten, taunten. Das Schöffengericht verurtheilte den Gastwirth wegen „unbefugter Veranlagung einer öffentlichen Lustbarkeit“ zu einer Geldstrafe, und die Strafkammer verurtheilte die eingelegte Verurteilung. Der Angeklagte ist als Beamntaler der Tanzlustbarkeit anzu sehen, denn er habe nicht nur den Saal, sondern auch das Klavier hergegeben, um das Tanzen zu ermöglichen. Vor das Kammergericht erachtete der Oberstaatsanwalt zwar eine öffentliche Tanzlustbarkeit für vorliegen, er nahm aber an, das eine „Veranlagung“ hier nicht erwiesen sei; zum Veranlagten gehören positive Handlungen. Das Kammergericht hob die Verurtheilung auf und sprach den Angeklagten gänzlich frei. Der Angeklagte habe nur das Tanzen gegeben, nicht aber veranlagte; denn er habe keine Maßregeln getroffen, die bestimmt und geeignet waren, um die Lustbarkeit zu ermöglichen.

Schlaflosigkeit. Dr. Fischer in Stiller (Zürich) macht solche Personen, die mit nervösen Störungen behaftet sind und dabei blutarm sind und schlecht schlafen können, darauf aufmerksam, daß sich guter Schlaf und bedeutendere geistige Erholung dadurch erzielen läßt, daß der Kopf während des Schlafes nicht mehr die höchste Stelle des Körpers einnimmt, sondern die tiefste, oder das mindere der Körper horizontal liegt. Denn nur in dieser Lage sei ein besserer und gleichmäßiger Säfteumlauf möglich. Man dürfe jedoch nicht plötzlich die erhöhte Kopflage mit der erniedrigten vertauschen, sondern innerhalb 14 Tagen nur einen allmählichen Uebergang zu der letzteren statuieren lassen.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg,

Dampf-, Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Massieur. (Für Damen weibliche Bedienung.)

Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser hat einen Erlass an den Statthalter von Elsaß-Kothringen gerichtet, in dem er im Vertrauen auf die reichstreue, loyale Gefinnung der reichsländlichen Bevölkerung den Statthalter ermächtigt, sich wegen der Aufhebung des Diktaturparagrafen mit dem Reichskanzler in Verbindung zu setzen. Der Erlass hat folgenden Wortlaut: „Im den Bemerkungen von Elsaß-Kothringen einen besonderen Beweis meines Wohlwollens zu geben, sowie im Vertrauen auf die reichstreue und loyale Gefinnung, welche sich je länger, desto mehr in der Bevölkerung der Reichsländer befindet hat und die Mir bei Meinen wiederholten Besuchen dieser dem Vaterlande zurückgewonnenen Länder in unabweisender Weise entgegenzutreten, ist, will Ich Sie ermächtigen, wegen Aufhebung des § 10 des Gesetzes vom 30. Dezember 1871, betr. die Einrichtung und Verwaltung, mit dem Reichskanzler in Verbindung zu treten, den Ich ermächtigen werde, einen entsprechenden Gesuchentwurf dem Bundesrat vorzulegen. Dieser Erlass wird im Reichsländer mit großer Befriedigung aufgenommen werden, denn er erfüllt einen Wunsch, der auch in der reichstreuen Bevölkerung seit Jahren eifrig geäußert worden hat. Der sogenannte „Diktatur-Paragraf“ in Elsaß-Kothringen ist der § 10 des Verwaltungsgesetzes vom 30. Dezember 1871, durch welchen der damalige Verdrüssenermächtigter wurde, „bei Gefahr für die öffentliche Sicherheit alle Maßnahmen ungesäumt zu treffen, welche er zur Abwendung der Gefahr erforderlich hält.“

Die Aufhebung des Diktaturparagrafen in Elsaß-Kothringen hat, obgleich die öffentliche Meinung in Frankreich jetzt durch andere Vorgänge stark in Anspruch genommen wird, in der Pariser Presse doch zahlreiche Kommentare gefunden. Die Republikaner freude sich darin eine große und erfreuliche Erleichterung über welche Frankreich sich seit letzter Zeit zu erhalten habe, es sich um ältere jährliche Erinnerung handle. Die ältere Parole ist wichtig von der Wichtigkeit. Denn so sehr man sich für die Elsaß-Kothringer freuen müsse, so jedoch ein Zeitbedürfnis, daß Frankreich nur noch als ein geographischer Begriff ohne Aktivität betrachtet werde. Das sei eine Folge der Dreißiger-Angelegenheit. Die Autorität begründet die Befreiung des Paragrafen mit Genußnahme, glaubt aber, die Gefinnung der Provinzen werde dieselbe bleiben. Genußnahme ist der Maßregel eine große Bedeutung bei. Sie ist nicht so sehr ein Akt der Großmut als vielmehr der Gerechtigkeit. Man muß, trotz des gegnerischen Einwandens, die 20jährige Erinnerung nicht verwinden.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat auf den Bericht des „Auswahls“ für Personen, Post- und Telegraphen bestimmt, daß durch die Verhältnisse „Inseln“ Boten ein vierdrittel Verhältniß erhalten werden, bei welchen imprägnirte Schallblätter der Fußboden, die Seiten- und Zwischenwände zur Verwendung gelangen sollen; eine Wand der dritten Abteilung soll in demselben nicht auf Füllung gearbeitet,

sondern mit getrichener Asbestplatte belegt werden. Allgemein wünscht der Minister, daß bei neuen Wägen und, falls in den Verhältnissen die Holzbelagungen abgenommen werden müssen, auch bei alten Wägen die doppelten Fußböden und Seitenwände mit imprägnirter Holzplatte oder anderen feuerfesteren Füllmaterial ausgefüllt werden. Diese Schutzvorrichtungen haben sich auch auf die Sitzpolster zu erstrecken, deren untere Flächen durch Asbestplatte mit Blech oder durch Asbestgips feuerfester gemacht werden sollen. Die Versuche mit feuerfesteren Anstrichen für Holzflächen sowie mit Fußbodenbelag aus gereinigtem Stroh und mit imprägnirten Holzmaten (an Stelle der bisher verwendeten Kotosmatten) sollen fortgesetzt werden.

Gegenüber der Behauptung der „Post“, daß die Revue der Judenkreuzer vorläufig an eine Kommission gegen den Wunsch der Regierung beschlossen worden sei, kann bestimmt verifiziert werden, daß das einzige Verlangen der Regierung dahin geht, das Gesetz möge ruhig geprüft, dann aber auch angenommen werden. Graf Bülow hat niemals der Ueberzeugung der Vorlage an eine Kommission widersprochen und ebensoviele sie vertritt.

Holland.

Dem letzten Krankeisbericht zufolge hatte die Königin, wie aus Schloß Zoo bekannt wird, eine ruhige Nacht; das Allgemeinbefinden giebt Grund zur Befriedigung. Von Sonntag an wird täglich nur ein Schalllein ausgegeben werden. Beim Heinrich der Niederlande und der behandelnde Arzt Dr. Nijffing nahmen am Gottesdienste teil.

Italien.

Die Regierungen von Italien und Guatemala im Interesse der in Guatemala lebenden italienischen Unterthanen, die mit der Regierung der Republik in Konflikt geraten waren, das Schiedsgericht des Präsidenten Loubet zurufen. Loubet hat das Anerbieten angenommen. — Der Papst empfing in Sonnabend die Königin Natalie von Serbien.

Türkei.

Aus Konstantinopel wird der „Frei. Zig.“ berichtet: Naffin Balda, früher Adjunkt des Generals von der Gölz und zuletzt Chef des Infanterie-Departements, der wegen derselben Angelegenheit wie Fuad Pascha verhaftet worden war, ist degradirt und aus dem Heere ausgeschieden worden. Er wurde in die Verbannung geschickt.

England.

Wie aus Walsch berichtet wird, verweigerte die Volksvertretung die Fehnd für die Krönungster des Königs Edward mit der Erklärung, Malta befände sich in Soveignität und habe eher Anlaß zur Trauer als zur Freude.

Amerika.

Der Anstich in Venezuela wird der Regierung immer gefährlicher. Die Regierungstruppen haben am 6. Mai abermals eine schwere Niederlage erlitten. Die venezolanischen Regierungstruppen erlitten beim Versuche, den Oasen von Caracas von den Rebellen abzunehmen, schwere Verluste, wurden aber zurückgewiesen. General Gomez eröffnete das Bombardement auf Caracas ohne die im Völkerricht übliche Anpöbele. Die Rebellen sind nur noch 250 englische Meilen von Caracas entfernt, wohin sie vorzubringen suchen. Von anderer Seite wird die Meldung noch dahin ergänzt, daß die Truppen der venezolanischen Regierung bei Caracas einen Verlust von 115 Toten und 210 Verwundeten hatten. Die Stadt hat unter dem Geschüßfeuer schwer gelitten. Gomez wurde verundet, ist jedoch nach der Insel Margarita entkommen.

England und Transvaal.

Die Burendelegierten in Brüssel beabsichtigen über die Friedensverhandlungen bezüglich Südafrikas. Wie es scheint, sind sie über alle Vorgänge bis zum März d. J. genau unterrichtet, nicht aber über die Ansichten der jetzt noch in Südafrika verweilenden Friedensverhandlungen. Die Nachricht, daß Präsident Steyn bemüht sei, für den Oranienstaat die Unabhängigkeit zu retten, die man gleich als höchst unglaubwürdig bezeichnet hat, findet auch in den Brüsseler Burenfreien keinen Glauben. Man ist dort der Meinung, daß der ritterliche Präsident nur dann eine solche Stellung eingenommen haben würde, wenn die Transvaalbüro die Hoffnung auf Erhaltung ihrer eigenen Unabhängigkeit aufgegeben und ihn dadurch zu einer solchen Sonderstellung genötigt hätten, vielleicht in der Absicht, dann später eine allgemeine Auswanderung der Buren nach dem Orange-Freestaat herbeizuführen. Die künftige Verfassung zeigt, daß angeblich fast nirgends geachtet wird. Trotzdem schicken General Kitchener und Meute's Bureau weitergehend neue Siegesnachrichten in die Welt. So hat Bruce Hamilton im letzten Treiben 321 der unerbittlichsten Buren besichtigt, ohne einen Mann zu verlieren. Colenbrander hat Bayer wieder geschlagen und 31 Gefangene gemacht, und im Vredefeld-Distrikt haben Schwarze ein Burenlager überfallen, 30 Mann getödtet und drei Gefangene eingebracht. Der Zweck dieser Spionagemeldungen ist schwer abzuschätzen.

Der Dampfer „Boerici“, welcher am 21. April mit 88 Personen und 1000 Werten für Südafrika Melbourne verlassen hat, ist gesunken. Ein Rettungsboot, in welchem sich ein Offizier und 3 Mann der Besatzung des „Boerici“ befanden, ist nach einer Verfahrt von 2440 Kilometern auf offener See an der östlichen Küste von Australien gelandet. Die geretteten Mannschaften berichten, daß das Schiff schwere Haverei erlitten habe und wahrscheinlich total gesunken sei.

Die Katastrophe auf Martinique.

Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende, aus Fort de France vom Sonnabend datirte Schilderung der Katastrophe auf Martinique: Die Stadt St. Pierre ist am 8. d. M. gegen 8 Uhr früh durch ein furchtbares Naturereignis vollständig zerstört worden. Bei einem Ausbruch des einige Kilometer von der Stadt gelegenen Vulkan's Pelee verbandelte der von einem starken Feuerregen begleitete glühende Lavafrom die Stadt in einigen Sekunden in ein ungeheueres Feuermeer, das sich auch auf die St. Pierre benachbarte Küste erstreckte und so eine Feuerlinie vom Dorfe Carbet bis Bourg de Predre bildete. Die Wirkung dieses vulkanischen Ausbruchs machte sich die Fort de France bemerkbar, um dem Regen von Asche und ausgroßen Steinen im Gewicht von 7 bis 10 g niederfiel. Die ganze Insel wurde mit einer 3 mm hohen Ascheschicht bedeckt. Der Bericht fährt fort:

Trotzdem allgemeine Befürzung herrscht, ist die Hilfeleistung bald in die Wege geleitet. Der französische Kreuzer „Souchet“ wird zur Unglücksstätte entsandt, auch andere Dampfer mit Leichten gehen dorthin ab, die bald mit schredenerregender Nachricht zurückkehren. Man kann sich der Küste nicht nähern. Die auf der Höhe von St. Pierre liegenden Schiffe stehen in Flammen, die Küste ist unerschütterlich; die Befürzung ist auf ihrem Höhepunkt angelangt. Lebensmittel werden remittirt, bei den Häusern der Großfamilien, bei den Niederlagen und bei den öffentlichen Krassen werden Vorräte aufgetheilt. Gegen Abend traf der „Souchet“ wieder ein, mit ungefähr 30 Leberlebenden, von denen die meisten mit schredlichen Brandwunden bedeckt sind; zwei von ihnen starben während des Transportes nach dem Hospital. Die Schweißwerter des „Souchet“ lassen ihr Licht auf die Unglücksstelle fallen. Genauere Nachrichten treffen ein, die Zahl der Opfer wird auf 30 000 geschätzt. Unter den Vermissten befinden sich der Gouverneur von Martinique mit Gemahlin, die am Tage vor dem Unglück in St. Pierre eingetroffen waren. Alle Schiffe, die in der Nähe von Carbet und Bourg de Predre liegen, sind mit Flüchtlingen angefüllt, deren Zahl ungefähr 5000 beträgt; die Flüchtlinge werden nach und nach hierher geschickt, die noch auf den Schiffen verbleibenden werden mit Lebensmitteln versehen. Die Regierung von Guyana hat einen Kredit von 25 000 Franken für die Opfer der Katastrophe bewilligt, in Cayenne und den übrigen Gemeinden werden Sammlungen veranstaltet. — Ein weiteres Telegramm aus Fort de France vom Sonnabend meldet: Die Kabelgesellschaft hat ihren Mitarbeiter Molina nach St. Pierre entsandt; derselbe meldet, er habe unter den Trümmern zwar das Bureau der Gesellschaft, aber keine Spur von dem Direktor Julliard und Bourg de Predre aufgefunden. Die Stadt ist mit Leuten bedeckt, mit deren Bekleidung jetzt begonnen werde. Der Dampfer „Bonjour Quier“, der jetzt disponibel sei, werde die Reparatur des Nordfabels in Angriff nehmen.

Der ganze nordwestliche Teil der Insel Martinique ist verheerlich; außer St. Pierre seien noch drei Ortschaften vernichtet. Einem Telegramm aus Pointe a Pitre zufolge berichtet der Kapitän des Schiffes „Corona“, das von Dominica dorthin ein getroffen ist, die Eruption, von welcher Saint Pierre auf Martinique heimgesucht wurde, sei augenscheinlich von einem neuen Krater gekommen. Die Eruption sei von einer Plutwelle begleitet gewesen, welche die Schiffahrt unmöglich gemacht habe. Die Ueberführung der Leberlebenden nach Fort de France geschah durch Dampferboote. Ein Kreuzer des Nordpazifiks

Der ganze nordwestliche Teil der Insel Martinique ist verheerlich; außer St. Pierre seien noch drei Ortschaften vernichtet.

Einem Telegramm aus Pointe a Pitre zufolge berichtet der Kapitän des Schiffes „Corona“, das von Dominica dorthin ein getroffen ist, die Eruption, von welcher Saint Pierre auf Martinique heimgesucht wurde, sei augenscheinlich von einem neuen Krater gekommen. Die Eruption sei von einer Plutwelle begleitet gewesen, welche die Schiffahrt unmöglich gemacht habe.

Die Ueberführung der Leberlebenden nach Fort de France geschah durch Dampferboote. Ein Kreuzer des Nordpazifiks

Gabriele.

Novelle von A. v. S. e. n. t. e. n.

55 (Nachdr. verk.)

„Gisla irrete, Du nennst sie selbst ein Kind, laß es einen Verdacht nicht zu hart bringen.“ — Horst mußte das Letzte noch sagen, was er der Braut so gern verschwiegen hätte: „Gisla kannte den Urheber ihrer Niederlage, Barmhild hat ihr Mimes genannt und ihr Brief und Gebilde gezeigt!“

„Was konnte sie aber dann bewegen, mich zu verdrängen?“

Gabriele war geisterbleich geworden und blickte mit den dunklen Augen verständnislos in sein Weite. „Auch das kann ich Dir sagen, Gisla.“ — begann Horst aus's Neue. — „Gisla ist jetzt getrennt von ihrer treuen Freundin zu Besuch, vermutlich, um sich dem Wetter wieder geneigt zu machen, — würden sie die Eltern haben ziehen lassen, wenn sie die volle Wahrheit wüßten? Gisla ist eine Egoistin, — das war ihr Fehd nicht es ewig bleiben!“ — Es entwidelt sich aus einer Fülle auch zumellen eine Gistpflanz, wachte er sich an die Großmama.

Rante Conzang wachte in ihrer entsetzten Weise das unheimliche Gespräch abzuwachen: „Ich hätte aber nur, das Abendrot nicht kalt werden zu lassen.“ — Horst und Gabriele sind glücklich, — mein Herz ist wieder leicht, das ist die Hauptfrage, mögen doch die Andern ihr Räthseln Gemeinsschiffe auch ein Weibchen mit sich herumtragen! Bäre mein Brief an den Lantrat verloren gegangen, mein Räthsel hätte mich unter die Erde gedrückt!“

Horst reichte lachend der Großmama und Gabriele den Arm.

Conzang war froh, wieder hellere Gesichter zu sehen, ihre rechte Stimme zu einem Schmolten dampfend, sagte sie: „Und nun muß ich, als Belohnung für meine wichtige Nach-

richt, meinen Weg zum Abendrot allein finden.“

Gabriele hörte den wehmüthigen Klang durch die Scherz- worte hindurch; sie zog ihren Arm aus dem des Bräutigams, Conzang trug ungeschlängelt, fühlte sie ihr im Ohr: „Rante Conzang, ich muß dich immer dabei haben, wenn ich ganz glücklich sein soll, und in Bageledorf wird ein eigenes Zantensbüchlein eingerichtet!“

Vom Bageledorfer Schloße wehen prächtige Farnen, kunte Guitlen den schmückten Thüren und Thor und in den besaglich eingerichteten Zimmern erzählen sich künftliche Folgschritte in den Kaminen heimliche Waldgeschichten.

Eine in tiefes Schwarz gefärbte Frauengestalt, gleitet geräuschlos von Zimmer zu Zimmer und ihre Hand findet noch immer bei und da etwas zu rücken und zu schieben, wäre es auch nur, daß ein Sessel nicht einladend genug, dem Zimmer- zugelehrt gehalten oder eine Blumenkassette nicht ganz genau die Mitte des Tisches eingenommen hätte.

Den Augen, grauen Augen sieht man die Erregung des Wartens an, auch wenn sie nicht so oft fragend auf die ver- schiedenen Uhren geschikt hätten, mit denen verschwenderlich die eleganten Zimmer bedacht sind, und auf den Wangen glüheten rothe Flecke, die nicht die Wärme der Kamine gemalt hat.

Da that sich leise die Thür auf und die Wirthschafterin tritt ein. Auch ihr sieht man es an, daß Unruhe sie hin und her treibt, und ihre Worte stehen mit dieser Unruhe in direkter Beziehung: „Mein Gott, gnädiges Fräulein“, wendet sich sie an die schwarzgefärbte Dame, „heut will es auch gar nicht Abend werden, und das ganze Haus wartet sehnsüchtig darauf. Unten fragt mich die Köchin schon zum hundertsten Male, ob sie den Putzboten noch nicht anfehen dürfte, obgleich sie sonst scheidlich pflicht thut, wenn man ihr in die Rocktasche reibt; und kaum komme ich hier herauf, da fällt mich der Friedrich an, ob er wohl jetzt die's und Lampen anleuchten könne.“

„Ja, ja, mit geh's eben“, gesteht die Dame zu, „mir hat der Tag heut nicht zehn Stunden mehr als gewöhnlich, das macht die Sehn sucht. Mir sind wirklich die drei Monate recht lang geworden, die Herr von Horst mit seiner jungen Gattin fort war!“

„Wie Barmhild“, sagte die Wirthschafterin und legt sich auf die äußerste Rante eines Stuhls, dann fährt sie fort: „Drei Monate ist auch ein bisschen lange, warum nur die Herrschaften nicht eher zurückkommen?“

Rante Conzang, denn sie ist die Dame in Trauer, läßt sich gemächlich in einen Polsterstuhl gleiten, es sie antwortet: „Sehen Sie, liebe Herrin, mein Weib wollte seiner jungen Frau, die noch nichts von der Welt kennt, recht viel schönes zeigen und dann, — Sie wissen, daß zwei Tage nach der Hochzeit meine Mama starb, — Gabriele hat die Großmama sehr geliebt, — wollte er der jungen Frau Zeit lassen den ersten Schmerz zu überwinden; hier in den Kaminen, wo Gabriele trämer nie ohne die Entschlafene war, werden sie ohne diese Erinnerung paden.“

Es trat eine Pause ein. Nur sөгend frug Fräulein Gerbit: „Ist es wohl noch gnädiges Fräulein, was man sich erzählt, daß die gnädige Frau Mama sich so sehr erkrankt habe über die Verlobung von Fräulein Gisla mit dem Franzosen und das sie nach dem Tode der Entschlafenen?“

„Es war auch eine förmliche Verlobung, erst ein preussischer Mann, dann ein französischer Bankier, — noch dazu in Paris!“

„Wie leben ja seit Jahren in Frieden mit Frankreich?“ war Conzangs lafonische Antwort.

„Aber das gnädige Fräulein nacher in vier Jahre Trauer betrauerte und gleich mit noch Paris ging, wo doch nicht möglich.“ wachte die Wirthschafterin nochmals zu soniren.

„Sie mußte doch ihrem Gatten folgen! — gab Fräulein von Lindenbergratz zur Antwort.

Anzeigen.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Kammer u. Küche, ist zu vermieten und sofort beziehbar bei **Kube, Torquarier.**

Galat-Planzen

sowie diverse Sorten
Kohlpflanzen
 a Schoß 10 Pfg., hat abzugeben
D. Schwarze, Annaburg.

Kronen-Hummel,
 per 1 Pfd. Dose 2.00 Mk.,
 ● **Krebschwänze** ●
 per Glas 65 und 125 Pfg.,
 ● **Delikatessheringe** ●
 in Bonillon, Tomaten- und Champignon-Sauce, 0,75 u. 1,15 Mk.,
Del-Sardinen in verschiedenen
 Preislagen,
Anchovy-Paste per Dose 55 Pf.,
Appetit-Sild per Dose 55 Pf.,
marinierte Heringe,
 ● **Rollmöps** ● ●
 empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Margarine

in den Preislagen von **60, 70**
 und **75 Pfg.** per Pfund
 empfiehlt **A. Reich.**

Feinstes Olivenöl

— bestes Salatöl —
 sowie vorzüglichsten
Speise-Essig
 empfiehlt die
Apothek Annaburg.

Naphtalin-Camphor-Tabletten

sicherstes und angenehmes Schutzmittel für Stoffe und Pelzwaren gegen **Motten**. Preis 10 Pfg.
Naphtalin
 in Schuppen, löse, empfiehlt die
Drogerie Annaburg
 (D. Schwarze.)

Buxkins

in allen Farben
 Mtr. von 2-10 Mk.
 empfiehlt
Carl Quehl.

Spiritus-Lack

weiß, braun und schwarz,
Nussbaum-Beize,
Bronze, flüchtig und in Pulver,
 sowie **Wasser-Bronze**
 empfiehlt die
Drogerie Annaburg
 D. Schwarze.

Dr. Ceffers

Balspulver,
Vanille-Zucker,
Rubbing-Pulver
 a 10 Pfg. Millionenfach bewährte
 Rezepte gratis von
Otto Riemann.

Desinfektionssteine

bestes Mittel zur Desinfektion von Klosets und allen mit schlechter Luft angefüllten Räumen.
 Zu haben a Stück 50 Pfg. in der
Apothek Annaburg.

Die Quartals-Versammlung

der **Müller-Zwangs-Innung Prettin** findet **am 3. Pfingstfeiertag, Nachmittags 1/2 2 Uhr** in **Seinrich's Mühle** statt, wozu sämtliche Innungs-Mitglieder hierdurch eingeladen werden.
Prettin, den 11. Mai 1902.
Der Vorstand der Müller-Zwangs-Innung Prettin.
 J. A.: Klausenitzer.

Herren-Heberzieher,
Herren-Anzüge,
Knaben- und Burschen-Anzüge,
Herren-, Knaben- u. Burschen-Joppen
 empfiehlt in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen
Carl Quehl, Annaburg.

Braun'sche Farben für Hausgebrauch!
 Blausenfarben | Crèmefarben
 Stofffarben | Handschuhfarben
 Bestes Fabrikat zum Selbstfärben von Kleidern, Blousen, Gardinen, Glacéhandschuhen.
 Nebenstehende Schutzmarke Schelle mit Krone bürgt für beste Qualität
 Zu haben in der Apotheke Annaburg.

Braunfohlen-Neue Gänsefedern,
Brikets, Grude-Koks
 empfiehlt **Otto Riemann.**
 wie sie von der Gans gewirft werden, mit allen Daunen, per Pfd. 1.40 Mk., nur klein fortirt mit allen Daunen per Pfd. 1,75 Mk., gutgerissen mit allen Daunen per Pfd. 2,75 Mk., versende gegen Nachnahme. Nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Hensch, Gänsefantenstalt, Neu-Trebitz (Oberbruch).

Sonnen- und Regenschirme
 für Herren, Damen und Kinder
 in größter und schönster Auswahl empfiehlt
Carl Quehl.

Feigen-Coffee
 und **Karlsbader Kaffeegewürz**
 empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Hut-Lack,
 weiß, grün, roth, schwarz, blau und braun, in Flaschen a 30 Pf., sowie ausgewogen,
 empfiehlt die
Apothek Annaburg.

ff. Aufschwitt,
 a Pfd. Mk. 1.40 u. 1.20
Rollschinken a Pfd. Mk. 1.20
Gefüllter Schinken " " 1.20
Lachsschinken " " 1.40
Sardellen-Leberwurst " " 1.—
Polnische Weizwurst " " 0.80
Brühwürstchen, a Paar 10 Pf., 6 Paar 50 Pfg.
 Jeden Sonnabend:
ff. Kasseler,
 a Pfd. 80 Pfg.
 (bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorherige Bestellung erwünscht)
 außerdem jeden Sonnabend von 4 Uhr ab: **Gefochten Schinken** a Pfd. 1.40 Mk. empfiehlt
Rich. Heinlein.

Neue böhmische Bettfedern
 und **Daunen**
 in allen Preislagen empfiehlt
Julius Kähtlig.

Schützenhaus Jessen.

Am 2. und 3. Pfingst-Feiertag:
— Großes —
Gesangs-Konzert u. Künstler-Vorstellung
 der **ersten Hallischen Konzert-Sänger-Gesellschaft**
 Direktion: **C. Henkelmann.**
 Die Humoristen und Komiker leisten in ihrem Fache das Beste. Stets neues abwechslungsreiches Repertoire.
 Die Damen treten in stets wechselnden hochgeleganten Kostümen auf. Höchst decentes Familien-Programm.
— Ueberall größter Erfolg! —
 Es ladet ergebenst ein
Carl Mörtz, C. Henkelmann.

Gasthof „Goldener Ring“.

Am 1. Pfingstfeiertag, von Abends 8 Uhr ab:
Großes Instrumental-Konzert,
 ausgeführt von der **Musik-Kapelle** des Herrn **Nohr.**
Am 2. Feiertag, von Nachmittags 4 Uhr ab:
Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet **A. Dämmichen.**

Acker's Neue Welt.

Am 1. Pfingstfeiertag:
Einweihung der neuerbauten Sengelbahn,
 wobei mit **ff. Bier** und **diversen Speisen** behelfen aufwarten werde. Gleichzeitig empfehle dem geehrten Publikum meine angenehmen Aufenthalt bietenden
neu eingerichteten Garten-Lokalitäten.

Am 2. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr ab:
TANZMUSIK.
 Musik vom Inf.-Regt. Nr. 20 (Wittenberg.)

Am 3. Pfingstfeiertag:

Grosses Garten-Konzert,
 ausgeführt von der **Kapelle** des 20. Inf.-Regts.
Anfang 8 Uhr.
 Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn **Bruno Fechner** und Herrn **Barbier H. Reich** sowie im Lokale: **40 Pfg.**
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
 Es ladet ergebenst
Aug. Acker.

Berein Concordia.
Am 3. Pfingstfeiertag findet im **Bereins-Lokal (Ackers Neue Welt)**
Ball
 statt, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
Männer-, Frauen- und Kinder-Wäsche, Frauen- u. Kinderschürzen in verschiedenen Größen, sowie **Tändelschürzen, Kinderkleidchen** ● ● von 1 Mk. an empfiehlt
A. Reich, Annaburg.

Gasthof zum Kronprinz,

Schweinitzer Weinberge.
Anfang 4 Uhr: Am 1. Pfingstfeiertag: Anfang 4 Uhr:

Grosses Gesangskonzert und Künstler-Vorstellung
 der **Hallischen Konzert-Sänger-Gesellschaft**
 Direktion: **C. Henkelmann.**
 Die Damen treten stets in wechselnden hochgeleganten Kostümen auf. Stets neues abwechslungsreiches Repertoire.
 Die Humoristen und Komiker leisten in ihrem Fache das Beste. Höchst decentes Familien-Programm.
— Ueberall größter Erfolg! —
 Entrée: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
 Es laden ergebenst ein
C. Schmidt, C. Henkelmann.

Am 2. Pfingstfeiertag:
Grosse Ballmusik.
Anfang 4 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein **C. Schmidt.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Germann Steinbeiß** in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verkaufspreis Nr. 582.**



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafte. Königliche und Gemeinde-Verhörden.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpartige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Ankündigungen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Sachsenkreis Annaburg.**

No. 55.

Donnerstag, den 15. Mai 1902.

VI. Jahrg.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das Bezirksamt der Unternehmern der unter § 1 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfall-Versicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, fallenden Betriebe liegt vom 15. bis 29. Mai er. im Bureau der Ortsvereinskasse zur Einsicht aus. Dies wird hierdurch mit dem Hinweis darauf bekannt gemacht, daß nach § 111 Nr. des obengedachten Gesetzes binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen, von Beendigung der Versicherungs- oder der Betriebsunternehmer, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Berechnung seines Beitrages bei dem Kreis-Ausschuß des Kreises Torgau Widerspruch erhoben kann. Ein Einspruch gegen die Berechnung (Grundförmigkeit) ist jedoch nicht mehr zulässig.

Annaburg, den 13. Mai 1902.
Der Gemeinde-Verleiher.
Reizenstein.

Locales und Provinzielles.

OC. Die drei „gestrengeu Serren“, Wamertus, Paracatus und Seracatus, haben diesmal keine besondere Ausnahme von den bisherigen Maitagen gemacht, sie waren wie diese kalt und unreinlich, sind aber ohne die gefährlichen Nachfröste vorübergegangen, so daß bisher Frohhäden bei uns nicht bemerkbar gewesen sind. Hoffentlich tritt kein Mißgeschick, sondern endlich bald warmes, erfrischendes Wetter ein, damit man der Pflanzenwuchs und die Baumblüthe ungehindert fortentwickeln und wir auch das bevorstehende Pfingstfest in ungetrübter Weise genießen können.

Die jetzt wieder beginnende „Maidägen-Zeit“ giebt Veranlassung, alle Freunde und Freundinnen dieser so herrlich duftenden Blume darauf hinzuwirken, daß sie wohl ihre Stengel als auch ihre Blüten einen starken Giftstoff in sich bergen, und zwar das Giftstoff, welches Blausäure enthält. Man vermeide daher, die Blume besonders zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste, kaum bemerkbare Wunde unendlich anfänglich, sobald der Saft der Blume in sie eindringt. Ebenso vermeide man die abgeblühten, welken Blütenfelder nicht auf die Nase, wo Giftengel umherfliehet; denn schon oft ist es beobachtet worden, daß belovendes junge Säugler und Frauen nach dem Genuß dieser Blumen verendeten. Für die Frauen ist übrigens die Maidägenzeit eine Gefahr, denn jeder Spag, der die welken Blüten aufpflückt, ist verlorren.

Annaburg. Vergangenen Montag brachten die Musikanten der hiesigen Unteroffiziers-Verschule unterm vielbeschäftigten und all-gemeinlich belohnten Kapellführer Dr. Neumann aus Anlass seines Geburtstages, welcher gleichzeitig auch sein Hochzeitstag ist, und an welchen auch sein jüngster Sohn getauft wurde, ein solennes Ständchen. Obgleich ein Festchen, das genannt Herr sich nicht um die Synagogen der hiesigen Bevölkerung, sondern auch des besonderen Vertrauens der Militär-

behörde erfreut. Möge der lebenswürdige und thätige Arzt noch recht lange zum Segen der hiesigen Einwohnerschaft seiner Thätigkeit ausüben.

Annaburg, 12. Mai. Aus Torgau geht uns die auch für die Landwirthe unseres Ortes ertheilte Nachricht zu, daß in der am gestrigen Tage stattgefundenen Versammlung von 33 Landwirthen, welche 19 000 Morgen Acker unter dem Pfluge haben, eine Kornbau-Gesellschaft gegründet worden ist. Das Kornhaus soll in der Nähe des Bahnhofs erbaut werden und Bahnanfschluß erhalten.

In der Woche nach Pfingsten findet am 22. bis 25. Mai in Torgau das alle 2 Jahre wiederkehrende Schützen- und Gemarkungs-Ausschick statt.

Hertzberg, 12. Mai. In der gestrigen General-Versammlung des Vorwärts-Vereins zu der sich die Mitglieder sehr zahlreich eingefunden hatten, wurde u. A. auch beschlossen, den Verein weiterzuführen. Damit in eine Frage, die so schwerwiegend für unsere Stadt war, und die wie ein Stein auf ihr lagerte, gewiß in der günstigsten Weise gelöst. Haben auch die Mitglieder bedeutende Verluste zu decken, so ist jetzt doch Zeit dazu gewonnen und man hofft, daß sich noch manches günstiger gestalten werde, als es augenblicklich den Anschein hat.

Siebenbrunn, 7. Mai. Verhaftet wurde auf der Biegel in Wöhlig ein daselbst beschäftigter Arbeiter. Derselbe, ein schon lange geprügelter, aus einer Strafanstalt entwichener Mensch soll zur Zeit noch einzelne Mißthaten hinter sich dermaßen getragen haben.

Rehlig, 11. Mai. (Gutes Gebiß.) In Reihligjora gerieten kürzlich zwei Ferkelchen in Streit, in dessen Verlauf der einen Ferkel von einer Wähne der Dämme der rechten Hand glatt abgehauen wurde. Wie die „Del. Ztg.“ schreibt, wurde diese That mit einem künstlichen Gebiß ausgeführt, was für den Fertiger derselber jedenfalls die beste Empfehlung sein dürfte.

Halle a. S., 12. Mai. Heute Mittag wurde das neue Handelskammergebäude eingeweiht. An der Einweihung nahmen der Handelsminister Möller, Unterstaatssekretär Lehmann, Oberpräsident v. Holtzner, Regierungspräsident Schr. v. d. Neude und anderer Vertreter königlicher und städtischer Behörden theil. Kurz nach Beendigung des Festalles wurde der Präsident der hiesigen Handelskammer, Kommerzienrath Schlow, von einem Herzschlag betroffen und verstarb bald darauf.

Rehlig, 9. Mai. Der Wohlthätige Riehmeyer aus Halle, der beim hiesigen Postamt aussehungsweise beschäftigt war, bekam Anfang dieser Woche eine kleine Verletzung an der Lippe. Innerhalb ganz kurzer Zeit verschlimmerte sich sein Zustand so sehr, daß er Dienstag ins hiesige Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Dort ist er Mittwoch mittag verstorben.

Röhren, 9. Mai. Dieser Tage wollte ein junger Mann seine Angehörigen zum Morgenmahl einladen, zu welchem Zwecke er auf eine auf dem Hofe stehende Tonne trat. Kaum aber hatte er seiner Geige einige Töne entlockt, als er verfiel. Der Boden des Fasses war durchbrochen, und der liebeswürdige Mithras lag mitten in — Del. Zeitung von Zeit traderte er wieder heraus und

machte schleunig, daß er nach Hause kam. Hoffentlich thut das Gedächtnis seiner Liebe keinen Abbruch.

Großpöschchen (St. Cöthen), 9. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Samstagabend an der hier aufgestellten Schiffschaukel des Herrn Knopf aus Beebeau. Der auf dem hiesigen Rittergute beschäftigte polnische Arbeiter Christofski, welcher erst vor einigen Tagen aus dem Krankenhaus entlassen wurde, führte infolge eines Schwindel-anfalls aus der im Gange befindlichen Schaukel und wurde von dieser so heftig an den Kopf getroffen, daß der Tod infolge Schädelbruchs sofort eintrat.

Zu acht Tagen Gefängnis verurtheilte die Strafkammer in Gera einen Kumpflücker aus Langensalza; der Mann hatte eine Frau ein Mittel gegen Fettleibigkeit verkauft, das ihm früher mal ein Arzt gegen ein Blasenleiden verordnet hatte.

Apolda, 11. Mai. (Schlechtes Zeiden.) Zu auffälliger Zahl mehrten sich gegenwärtig die Anwesenheiten; allein an einem Termin wurden in voriger Woche am hiesigen Amtsgericht 13 geleistet.

Apolda, 9. Mai. Bei einem Familienstreit in der Beterstraße, der in Schlägerei ausartete, wurde die erwachsene Tochter Theresie Wiegand so schwer verletzt, daß sie nach zwei Stunden starb. Wegen des Mordes ist Anklage erhoben worden. Heute, Freitag, findet die gerichtliche Abhandlung der Leiche statt.

Arnstadt, 8. Mai. (Rechtstimm.) Ein 15-jähriger Reithalter, der mit einem Reising nach Springen schloß, verletzte sich dabei durch einen Sturz. Das kleine Geschöß fuhr dem unvorsichtigen jungen Schützen oberhalb des rechten Auges und der Schläfen in den Kopf. Der Verunglückte ist nach Jena in die Klinik gebracht worden.

Eisenberg, 7. Mai. (Blutthau.) Gestern Nachmittag kam auf dem Bahnhof Sernsdorf-Klosterlausitz ein junges Paar an, das einen Heubündel einschloß. Später kehrte der Mann, aus einer Kopfwunde blutend, zurück und gab an, daß er beschossen habe, mit seiner Frau gemeinsam in den Tod zu gehen. Bei Aufklärung der That habe ihn aber der Muth verlassen, worauf seine Frau ihn in den Kopf schloß und sich darauf selbst tödtete. Der Mann giebt ferner an, ein Zeigler aus der Gegend von Berlin zu sein; seine Frau stamme aus Hauen. Die Gerichtskommission ist heute an den Ort der That abgegangen.

Wenn der Kassirer der Sterbekasse zu Oberleutersdorf Geld brauchte, so ließ er irgend ein Mitglied in seinen Büchern sterben und lastierte dann die Beträge von den anderen Mitgliedern ein. Auf diese Weise besorgte er ungefähr 90 Personen ins Jenseits, bis man hinter seine Schliche kam und ihn verhaften ließ.

Ein schwerer Unfall während der Fahrt hat sich Donnerstag vormittag auf dem Annaburger Zuge abgepielt, der Berlin Richtungsmagdeburg verläßt. Eine Mutter mit zwei Kindern befand sich in dem Zuge, als zwischen den Stationen Reizen und Reizenmühle des älteren der beiden Kleinen, ein etwa neun-jähriges Mädchen, in einem unbewachten Augenblick die zur Plattform führende Thüre öffnete und hinausstürzte. Dem Kinde stürzte die Mutter nach, und beide blieben an Füße des Bahndammes bemüthlos liegen und er-

litten schwere Verletzungen am Kopf und eine Gehirnverletzung.

Berlin, 10. Mai. Nach Unterzeichnung von 27 200 Mark kündigt gemorben ist der Rentner des Konsumvereins der Beamten und Arbeiter des Charlottenburger Werkes von Siemens & Halske L. G., Schlossermeister Robert Mann aus Charlottenburg. Mann sollte am gestrigen Nachmittag die Versammlungen des Konsumvereins ausbleiben; zu diesem Zwecke hatte er sich aus der Hauptkasse der Gesellschaft die Summe von 27 200 Mark ordnungsmäßig anweisen lassen. Mit dem Gelde verfuhr er aus den Bureauräumen, ohne daß man bisher seine Spur auffinden konnte.

Dreizehn Mitglieder von Juidau und Umgebung sind wegen Verwendung von Präparaten zum Nachschick zu Geldstrafen von 20 und 30 Mark verurtheilt worden.

Rassel, 9. Mai. Ein Restaurateur hier hatte Bierreste aus den Gläsern mit frischem Biere vermischt und diesen Trank den Gästen und dem Küchenpersonal vorsetzen lassen. Er wurde durch den Ehrenrath des deutschen Bittelbundes zur Anzeige gebracht und leitens der Staatsanwaltschaft wurde gegen den Betroffenen Anklage wegen Betrugs gegen das Nahrungsmitteleis in idealer Konkurrenz mit Betrug erhoben. Das Schöffengericht verurtheilte den Angeklagten zu 300 M. Geldbuße oder 60 Tagen Gefängnis.

Das Caucen im Gasthause. Eine wichtige prinzipielle Entscheidung hat jüngst das Kammergericht in Berlin hinsichtlich des Tanzens im Gasthause getroffen. Der einiger Zeit belästigten sich Gäste in dem Lokal eines Gastwirths dadurch, daß sie nach der Musik,



daß der Kopf während des Salutes nicht mehr die höchste Stelle des Körpers einnimmt, sondern die tiefer, oder daß mindestens der Körper horizontal liegt. Denn nur in dieser Lage ist ein heftiger und gleichmäßiger Sauerstoffaustausch möglich. Man dürfte jedoch nicht plötzlich die erhöhte Kopfhöhe mit der erniedrigten vertauschen, sondern innerhalb 14 Tagen nur einen allmählichen Uebergang zu der letzteren stattfinden lassen.

Sur- und Bade-Anstalt Annaburg,

Dampf- u. Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Massager. (Für Damen weibliche Bedienung.)

Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.